

Das Buch Daniel - Nummer einhunderteinundzwanzig

Die Zeichen der letzten Tage entschlüsseln: Christi Hinweise auf die im Frühling knospenden Bäume verstehen

Jeff Pippenger
2024-03-07

Christus wies Sein Volk auf die im Frühling knospenden Bäume hin, damit sie die "Zeichen" und die Bedeutung der "Zeichen" der letzten Tage verstehen.

Christus hatte sein Volk geheißen, auf die Zeichen seiner Wiederkunft zu achten und sich zu freuen, wenn sie die Zeichen ihres kommenden Königs erblickten. "Wenn diese Dinge anfangen zu geschehen", sagte er, "dann blickt auf und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung naht." Er wies seine Nachfolger auf die im Frühling ausschlagenden Bäume hin und sagte: "Wenn sie jetzt ausschlagen, seht ihr selbst und wisst, dass der Sommer nahe ist. So auch ihr: Wenn ihr dies geschehen seht, erkennt, dass das Reich Gottes nahe ist." Lukas 21,28.30.31. Der große Kampf, 308.

Die "Zeichen" der letzten Tage wurden durch die "Zeichen" vorgebildet, die die Bewegung des ersten Engels ankündigten und einleiteten. Zu jenen "Zeichen" gehörte die Erschütterung der Himmel; doch Joel macht deutlich, dass die "Zeichen" der letzten Tage – die Tage, in denen man nach Israels Schuld suchen wird und sie nicht finden wird, in denen Gottes heiliger Berg auf ewig heilig ist, denn keine Fremden werden je wieder durch ihn hindurchziehen – neben der Erschütterung der Mächte des Himmels auch die Erschütterung der Mächte der Erde einschließen werden. Schwester White macht die Unterscheidung zwischen der Erschütterung der Mächte des Himmels und der Mächte der Erde deutlich.

Am 16. Dezember 1848 gab der Herr mir eine Vision von der Erschütterung der Mächte des Himmels. Ich sah, dass, wenn der Herr 'Himmel' sagte, als er die von Matthäus, Markus und Lukas aufgezeichneten Zeichen gab, er den Himmel meinte, und wenn er 'Erde' sagte, er die Erde meinte. Die Mächte des Himmels sind Sonne, Mond und Sterne. Sie herrschen im Himmel. Die Mächte der Erde sind diejenigen, die auf der Erde herrschen. Die Mächte des Himmels werden durch die Stimme Gottes erschüttert werden. Dann werden Sonne, Mond und Sterne von ihren Stätten bewegt werden. Sie werden nicht vergehen, sondern durch die Stimme Gottes erschüttert werden.

„Dunkle, schwere Wolken zogen auf und prallten gegeneinander. Die Atmosphäre teilte sich und rollte zurück; dann konnten wir durch den offenen Raum im Orion hinaufblicken, woher die Stimme Gottes kam. Die Heilige Stadt wird durch diesen offenen Raum herabkommen. Ich sah, dass die Mächte der Erde jetzt erschüttert werden und dass die Ereignisse in geordneter Folge eintreten. Krieg und Kriegsgerüchte, Schwert, Hunger und Seuchen werden zuerst die Mächte der Erde erschüttern, dann wird die Stimme Gottes Sonne, Mond und Sterne und auch diese Erde erschüttern. Ich sah, dass das Erschüttern der Mächte in Europa nicht, wie einige

lehren, das Erschüttern der Mächte des Himmels ist, sondern es ist das Erschüttern der zornigen Nationen.“ Frühe Schriften, 41.

Die Erschütterung des Himmels bei Matthäus, Markus und Lukas steht für das Erschüttern der Mächte, die den Himmel beherrschen, wie es durch Sonne, Mond und Sterne dargestellt wird. Alle diese himmlischen Mächte wurden erschüttert und brachten die „Zeichen“ hervor, die die Bewegung des ersten Engels einleiteten und ankündigten. Diese himmlischen Mächte werden während der Bewegung des dritten Engels erneut erschüttert werden. Doch in der Bewegung des dritten Engels werden auch die Mächte der Erde erschüttert werden. Die Mächte der Erde sind die Mächte, die die Erde beherrschen. Am 11. September 2001 wurden die Mächte der Erde, nicht die des Himmels, erschüttert.

„Woher kommt nun die Behauptung, ich hätte erklärt, New York solle durch eine Flutwelle hinweggefegt werden? Dies habe ich nie gesagt. Ich habe gesagt, als ich die dort emporsteigenden großen Gebäude sah, Stockwerk über Stockwerk: ‚Was für schreckliche Szenen werden stattfinden, wenn der Herr sich erhebt, um die Erde gewaltig zu erschüttern! Dann werden die Worte aus Offenbarung 18,1–3 erfüllt werden.‘ Das ganze achtzehnte Kapitel der Offenbarung ist eine Warnung vor dem, was über die Erde kommen wird. Aber ich habe kein besonderes Licht im Hinblick auf das, was über New York kommen wird; nur weiß ich, dass eines Tages die großen Gebäude dort durch das Wenden und Umwenden der Macht Gottes niedergerissen werden. Aus dem mir gegebenen Licht weiß ich, dass Zerstörung in der Welt ist. Ein Wort vom Herrn, eine Berührung seiner mächtigen Kraft, und diese gewaltigen Bauwerke werden fallen. Szenen werden stattfinden, deren Furchtbarkeit wir uns nicht vorstellen können.“ Review and Herald, 5. Juli 1906.

In der Geschichte der Milleriten war eines der von Lukas verzeichneten Zeichen die „Not der Nationen“. Die Nationen repräsentieren die Mächte, die die Erde beherrschen, und am 11. September 2001 wurde jede Nation der Erde erschüttert, als das dritte Wehe in die prophetische Geschichte eintrat. Diese irdische Erschütterung wurde in Lukas 21 dargestellt, jedoch nicht durch den biblischen Ausdruck der Erschütterung der Mächte der Erde. Sie wurde durch die Formulierung „die Not der Nationen“ dargestellt, wie sie über die Nationen der Welt kam, als die großen Gebäude von New York zum Einsturz gebracht wurden. „Die Not der Nationen“ bei Lukas ist die Erschütterung der Mächte der Erde, und sie erfüllte sich in der Geschichte der Milleriten.

"Ich sah, dass die Mächte der Erde jetzt erschüttert werden und dass die Ereignisse der Reihe nach eintreten. Krieg und Kriegsgerüchte, Schwert, Hunger und Seuche erschüttern zuerst die Mächte der Erde, dann wird die Stimme Gottes die Sonne, den Mond und die Sterne erschüttern, und auch diese Erde. Ich sah, dass das Erschüttern der Mächte in Europa nicht, wie manche lehren, das Erschüttern der Mächte des Himmels ist, sondern das Erschüttern der zornigen Völker." Frühe Schriften, 41.

„Die Erschütterung der Mächte der zornigen Nationen“ ist die Erschütterung der „Mächte der Erde“, wie sie in der Frühgeschichte des Adventismus durch die Erschütterung der „Mächte in Europa“ veranschaulicht wird. Uriah Smith identifizierte 1838, was die Mächte in Europa erschütterte.

„Wie die prophetische Periode dieser [6.] Posaune dadurch begann, dass der christliche Kaiser des Ostens die Macht freiwillig in die Hände der Türken übergab, so könnten wir mit Recht schließen, dass ihr Ende dadurch gekennzeichnet sein würde, dass der türkische Sultan diese Macht freiwillig wieder in die Hände der Christen übergibt. Im Jahr 1838 wurde die Türkei in einen Krieg mit Ägypten verwickelt. Die Ägypter schienen im Begriff zu sein, die türkische Macht zu stürzen. Um dies zu verhindern, griffen die vier Großmächte Europas, England, Russland, Österreich und Preußen, ein, um die türkische Regierung zu stützen. Die Türkei akzeptierte ihre Intervention. In London wurde eine Konferenz abgehalten, auf der ein Ultimatum ausgearbeitet wurde, das Mehemet Ali, dem Pascha von Ägypten, vorgelegt werden sollte. Es ist offensichtlich, dass, sobald dieses Ultimatum Mehemet in die Hände gegeben würde, das Schicksal des Osmanischen Reiches faktisch in die Hände der christlichen Mächte Europas gelegt wäre. Dieses Ultimatum wurde Mehemet am 11. August 1840! überreicht, und an eben diesem Tag richtete der Sultan eine Note an die Gesandten der vier Mächte und erkundigte sich, was zu tun sei, falls Mehemet sich weigere, die von ihnen vorgeschlagenen Bedingungen anzunehmen. Die Antwort lautete, er brauche sich wegen keiner etwaigen Eventualität zu beunruhigen; denn dafür hatten sie Vorsorge getroffen. Die prophetische Periode endete, und an eben diesem Tag ging die Kontrolle über mohammedanische Angelegenheiten in die Hände der Christen über, so wie 391 Jahre und 15 Tage zuvor die Kontrolle über christliche Angelegenheiten in die Hände der Mohammedaner übergegangen war. So endete das zweite Wehe, und die sechste Posaune hörte auf zu ertönen.“ Uriah Smith, Synopsis der gegenwärtigen Wahrheit, 218.

Der Islam des zweiten Wehes hatte den Zenit seiner Macht überschritten, die gemäß dem Wort Gottes dreihunderteinundneunzig Jahre und fünfzehn Tage andauern sollte. Dennoch versuchte Ägypten in den 1830er Jahren, in Ägypten ein Kalifat wiederherzustellen, um den zweiten großen Dschihad der muslimischen Geschichte fortzusetzen. Die Möglichkeit weiterer islamischer Kriegführung ließ die europäischen Mächte vor Angst erzittern. Über Jahrzehnte hinweg wurde die Krise der vom Islam neu entfachten Kriegführung von den Historikern und den Berichterstattern jener Jahre als die „Orientfrage“ bezeichnet. Die Kriegführung der Kinder des Ostens war über Jahrhunderte hinweg gegen die Nationen Europas geführt worden, die ihre Religion von der römischen Kirche herleiteten. Im Jahr 1838 stellte die von Christus erwähnte „Bedrängnis der Nationen“ das Erzittern der zornigen Nationen dar, das durch die vom Islam gegen das ehemalige Römische Reich geführten Kriege hervorgerufen wurde.

"Durch das [Losbinden] der vier Engel, die am großen Strom Euphrat gebunden sind, verstehe ich, dass Gott nun im Begriff war, zuzulassen, dass die vier Hauptvölker, aus denen sich das Osmanische Reich zusammensetzte, die vergeblich versucht hatten, das Oströmische Reich zu Konstantinopel zu unterwerfen und bei der Eroberung Europas nur geringe Fortschritte gemacht hatten, Konstantinopel erobern und ein Drittel Europas überrennen und unterwerfen sollten, was etwa um die Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts der Fall war." Werke von William Miller, Band 2, 121.

Die Not der Nationen in der bei Lukas überlieferten Erzählung bestand „in Ratlosigkeit; das Meer und die Wellen brausen“, und darin, dass den Menschen „vor Furcht und in Erwartung der Dinge,

die über die Erde kommen, die Herzen versagen.“ Die Ratlosigkeit der Orientfrage beunruhigte die Mächte der Erde bis weit ins zwanzigste Jahrhundert hinein, und das Sinnbild jener Not war „den Menschen vor Furcht versagende Herzen“ und das „brausende Meer und die Wellen.“

„Diese Versiegelung der Knechte Gottes ist dieselbe, die Hesekiel in einer Vision gezeigt wurde. Auch Johannes war Zeuge dieser höchst erschütternden Offenbarung gewesen. Er sah das Meer und die Wogen brausen, und den Menschen vor Furcht das Herz versagen. Er sah die Erde erschüttert und die Berge mitten ins Meer versetzt werden (was sich buchstäblich ereignet), seine Wasser brausen und wallen und die Berge erbeben von seinem Ungestüm. Ihm wurden Plagen, Seuchen, Hungersnot und Tod gezeigt, die ihre schreckliche Mission ausführen.“ Testimonies to Ministers, 445.

Als Johannes die Versiegelung der hundertvierundvierzigtausend gezeigt wurde, sah er die Bedrängnis der Nationen, dargestellt durch das Brausen der Meere und der Wellen und das Versagen der Herzen der Menschen vor Furcht, und es war dieselbe Versiegelung, die Hesekiel in Kapitel neun gezeigt wurde. Hesekiel wurden die inneren Elemente der Versiegelung gezeigt, und Johannes wurden die äußeren, mit der Versiegelung verbundenen Elemente gezeigt. Johannes sah, dass die Erzürnung der Nationen mit der Versiegelung der hundertvierundvierzigtausend verbunden ist, und dass die Erzürnung der Nationen auch die bei Lukas erwähnte Bedrängnis der Nationen ist, die historisch als die Orientalische Frage bezeichnet wird. Es wurde Johannes gezeigt, dass der Islam des dritten Wehes das äußere Zeichen der Versiegelung der hundertvierundvierzigtausend ist.

„Die Gegenwart ist für alle Lebenden eine Zeit von überwältigendem Interesse. Herrscher und Staatsmänner, Männer, die Stellungen des Vertrauens und der Autorität bekleiden, denkende Männer und Frauen aller Klassen, richten ihre Aufmerksamkeit auf die Ereignisse, die sich um uns her zutragen. Sie beobachten die gespannten, unruhigen Beziehungen, die unter den Nationen bestehen. Sie nehmen die Intensität wahr, die von jedem irdischen Bereich Besitz ergreift, und sie erkennen, dass etwas Großes und Entscheidendes im Begriff ist zu geschehen — dass die Welt am Rande einer gewaltigen Krise steht.“

„Engel halten jetzt die Winde des Streites zurück, damit sie nicht wehen, bis die Welt vor ihrem kommenden Verderben gewarnt worden ist; doch ein Sturm zieht herauf, bereit, über die Erde hereinzubrechen; und wenn Gott Seinen Engeln gebieten wird, die Winde loszulassen, dann wird es ein solches Bild des Streites geben, wie keine Feder zu schildern vermag.

"Die Bibel, und nur die Bibel, gibt eine zutreffende Sicht auf diese Dinge. Hier werden die großen letzten Szenen in der Geschichte unserer Welt offenbart, Ereignisse, die bereits ihre Schatten vorauswerfen; der Klang ihres Herannahens lässt die Erde erbeben und den Menschen vor Furcht das Herz sinken." Education, 179, 180.

In Lukas Kapitel 21 identifizierte Jesus die „Zeichen“, die die Milleritenbewegung einläuteten, und all diese „Zeichen“ wurden laut Schwester White erfüllt. Das Lissaboner Erdbeben, der dunkle Tag, der Sternenfall und die Angst der Nationen, die das Erschüttern der Mächte der Erde darstellte und die durch den Islam in der durch die Orientfrage hervorgerufenen Furcht erfüllt wurde, sind alle erfüllt. Zu den Milleriten-„Zeichen“ gehört auch das Kommen des Menschensohnes mit einer

Wolke, das in der richtigen Reihenfolge erfüllt wurde, in der die „Zeichen“ von Christus gegeben wurden; denn nachdem die Angst der Nationen mit der Einschränkung der osmanischen Vorherrschaft im Jahr 1840 endete, kam Christus am 22. Oktober 1844 in das Allerheiligste, und als er kam, kam er mit Wolken.

„Und siehe, einer gleich dem Menschensohn kam mit den Wolken des Himmels und kam zu dem Alten an Tagen, und man brachte Ihn vor Sein Angesicht. Und Ihm wurde Herrschaft und Herrlichkeit und ein Reich gegeben, damit alle Völker, Nationen und Sprachen Ihm dienen sollten: Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergehen wird.“ Daniel 7,13.14. Das hier beschriebene Kommen Christi ist nicht Sein zweites Kommen auf die Erde. Er kommt im Himmel zum Alten an Tagen, um Herrschaft und Herrlichkeit und ein Reich zu empfangen, das Ihm am Ende Seines Werkes als Mittler gegeben wird. Dieses Kommen – und nicht Sein zweites Kommen auf die Erde – wurde in der Weissagung vorhergesagt, am Ende der 2300 Tage im Jahr 1844 stattzufinden. Begleitet von himmlischen Engeln tritt unser großer Hoherpriester in das Allerheiligste ein und erscheint dort vor dem Angesicht Gottes, um die letzten Handlungen Seines Dienstes zugunsten der Menschen zu vollziehen – das Werk des Untersuchungsgerichts zu vollbringen und Versöhnung zu erwirken für alle, die sich als berechtigt erweisen, an ihren Segnungen teilzuhaben. Der große Kampf, 479.

Die „Zeichen“, die mit der Geschichte der Milleriten verbunden waren, standen sinnbildlich für die „Zeichen“, die mit der Geschichte der Hundertvierundvierzigtausend verbunden waren. Als Christus durch das Gleichnis den zweiten Zeugen für den historischen Bericht gab, wies er seine Jünger auf „die im Frühling austreibenden Bäume“ hin. Er teilte ihnen mit, dass, wenn die Bäume auszutreiben beginnen, man weiß, dass das Ende der Welt nahe ist, und dass die Generation, die die im Frühling austreibenden Bäume sieht, erleben wird, wie Himmel und Erde im Feuer Seiner Wiederkunft vergehen.

Wenn sie nun ausschlagen, seht ihr es und erkennt von selbst, dass der Sommer nun nahe bevorsteht. So auch ihr: Wenn ihr diese Dinge geschehen seht, erkennt, dass das Reich Gottes nahe bevorsteht. Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles erfüllt ist. Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen. Lukas 21,30–33.

Dann stellt sich die Frage: "Wann begannen die Bäume auszutreiben?" Der Spätregen setzte am 11. September 2001 ein; nach Jesaja ist dies "der Tag" von Gottes "rauem Wind am Tag des Ostwinds".

In Maßen, wenn es ausschlägt, wirst du mit ihm rechten; er hält seinen rauhen Wind am Tage des Ostwinds zurück. Dadurch wird daher die Missetat Jakobs gesühnt; und dies ist die ganze Frucht, seine Sünde wegzunehmen: wenn er alle Steine des Altars wie Kalksteine macht, die in Stücke geschlagen werden, werden die Haine und Bilder nicht mehr stehen. Doch die befestigte Stadt wird öde sein, und die Wohnstatt verlassen und wie eine Wüste zurückgelassen: dort wird das Kalb weiden, und dort wird es sich niederlegen und ihre Zweige verzehren. Wenn ihre Äste verdorrt sind, werden sie abgebrochen: die Frauen kommen und zünden sie an; denn es ist ein Volk ohne Verstand; darum wird der, der sie gemacht hat, sich

ihrer nicht erbarmen, und der, der sie geformt hat, wird ihnen keine Gunst erweisen. Und es wird geschehen an jenem Tage, dass der Herr vom Bett des Stromes bis zum Bach Ägyptens ausschütteln wird, und ihr, Kinder Israels, werdet einer nach dem andern gesammelt werden. Und es wird geschehen an jenem Tage, dass die große Posaune geblasen wird, und es werden kommen, die im Lande Assyrien dem Untergang nahe waren, und die Verstoßenen im Lande Ägypten, und den Herrn auf dem heiligen Berg zu Jerusalem anbeten. Jesaja 27,8–13.

Der Spätregen begann am 11. September 2001 (abgemessen) einzusetzen, und die Debatte über die Botschaft des Spätregens und die falsche Botschaft von Frieden und Sicherheit begann. Die Geschichte dieser Debatte ist der Ort, an dem die Missetat Jakobs entfernt wird (gereinigt, das heißt gesühnt). Die Geschichte der Debatte, die die Debatte des Habakuk ist, ist die Zeit der Versiegelung der Einhundertvierundvierzigtausend, die damit endet, dass der laodizische Siebenten-Tags-Adventist aus dem Mund des Herrn ausgespien wird, denn sie wird als "die befestigte Stadt" öde sein, denn sie war zur Stadt eines Volkes ohne Einsicht geworden, das kein Erbarmen und keine Gnade findet. Zu jener Zeit wird die "zweite Stimme" aus Offenbarung achtzehn eine große Posaune erschallen lassen, die die siebte Posaune und das dritte Wehe ist, und Gottes andere Herde wird kommen und in "Jerusalem" anbeten, das zur Bewegung der triumphierenden Gemeinde geworden sein wird.

Der 11. September 2001 macht deutlich, dass die letzte Generation der Erdgeschichte angebrochen ist, und nur diejenigen, die das Ausschlagen der Bäume im Frühling erkennen, werden den Regen empfangen, der die Bäume ausschlagen lässt. Nur diejenigen, die erkennen, dass der Islam des dritten Wehes die Ankunft des Spätregens und die Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend markiert, werden zu jener Gruppe gehören.

Nur diejenigen, die dem Licht, das sie haben, entsprechend leben, werden größeres Licht empfangen. Wenn wir nicht täglich im Vorleben der tätigen christlichen Tugenden voranschreiten, werden wir die Offenbarungen des Heiligen Geistes im Spätregen nicht erkennen. Er mag auf die Herzen um uns herum fallen, doch wir werden ihn weder wahrnehmen noch empfangen. Zeugnisse für Prediger, 507.

Wir dürfen nicht auf den Spätregen warten. Er kommt über alle, die den Tau und die Schauer der Gnade, die auf uns fallen, erkennen und annehmen. Wenn wir die Lichtstrahlen sammeln, wenn wir die zuverlässigen Gnadenerweise Gottes zu schätzen wissen, der es liebt, dass wir ihm vertrauen, dann wird jede Verheißung erfüllt werden. „Denn wie die Erde ihren Spross hervorbringt und wie der Garten das, was in ihn gesät ist, sprießen lässt, so wird der Herr, Gott, Gerechtigkeit und Lob vor allen Völkern aufsprießen lassen“ (Jesaja 61,11). Die ganze Erde soll von der Herrlichkeit Gottes erfüllt werden. Der Bibelkommentar der Siebenten-Tags-Adventisten, Band 7, 984.

Wir setzen die Studie im nächsten Artikel fort.

Wenn nicht diejenigen, die helfen könnten, zu einem Bewusstsein ihrer Pflicht aufgerüttelt werden, werden sie das Werk Gottes nicht erkennen, wenn der laute Ruf des dritten Engels ertönt. Wenn Licht ausgeht, um die Erde zu erleuchten, werden sie, statt dem Herrn zu Hilfe zu kommen, Sein Werk einschnüren wollen, um es ihren engen Vorstellungen anzupassen. Ich

sage euch: Der Herr wird in diesem letzten Werk auf eine Weise wirken, die weit außerhalb der gewöhnlichen Ordnung der Dinge liegt und jedem menschlichen Planen entgegensteht. Unter uns wird es solche geben, die das Werk Gottes stets kontrollieren wollen und sogar vorschreiben möchten, welche Schritte unternommen werden sollen, wenn das Werk unter der Leitung des Engels voranschreitet, der sich dem dritten Engel in der Botschaft anschließt, die der Welt gegeben werden soll. Gott wird Wege und Mittel gebrauchen, an denen man sehen wird, dass Er die Zügel in Seine eigenen Hände nimmt. Die Arbeiter werden von den schlichten Mitteln überrascht sein, die Er verwenden wird, um Sein Werk der Gerechtigkeit hervorzubringen und zu vollenden. Testimonies to Ministers, 300.